

MARIANISCHES MISSIONSWERK

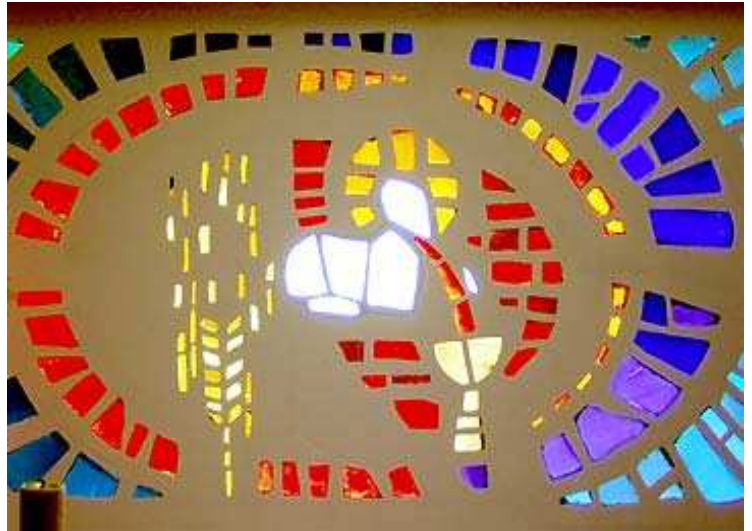
der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 7 - 8 / Juli - August 2008

Haben Sie es gehört? Ich bin erschüttert! Im Radio Vatikan ist am 25. Mai zu lesen: „Kommunionsspendung wie die Verteilung von Keksen“ – Bischof Schneider von Kasachstan in Russland sagte am Kongress in Augsburg, dass immer mehr das **Gespür für die Erhabenheit** des Kommunion-Empfanges verloren geht. Der tiefste Grund ist der Verlust des Glaubens an dieses erhabene Sakrament und ein Mangel an Gespür für das Übernatürliche im christlichen und kirchlichen Leben. Nach dem Konzil gab man Formen der Ehrerbietung auf, ohne richtigen Ersatz.



Buntglasfenster in der Kapelle des Oblatenklosters, Wien Auhofstrasse

Aber unser Inneres verlangt Gesten, um dies auszudrücken: **Anbetungs-Gesten!** Das wirkt wieder auf die innere Haltung. Warum hat man die Kommunionbänke in vielen Kirchen weggeschafft? Das Konzil hat dies mit keinem Wort verlangt. Im Gegenteil, die Kirche hat ein Zeichen der Verehrung vorgeschrieben für die, welche stehend die Heilige Hostie empfangen: **Verneigung oder Kniebeuge.** (Nicht nachher!)

Haben Sie **Papst Benedikt** bei der Fronleichnams-Prozession in Rom gesehen? Die Gläubigen knieten beim Empfang der heiligen Kommunion; und es gab nur Mundkommunion. Darum muss die Glaubensverkündigung mehr die Ehrfurcht betonen. Die Heilige Messe muss wieder mehr in einer sakraleren Form gefeiert werden. Teilen wir Priester nicht zu schnell die Kommunion aus?!

Bischof Schneider ist Konvertit und war in einer protestantischen Gemeinschaft in den USA. Dort war es Brauch, sich beim Abendmahl niederzuknien und in den Mund zu empfangen. Aber sie glaubten nicht an die Gegenwart Jesu in der Hostie (laut Calvin ist es nur ein Symbol). Doch sie hatten das Bedürfnis hinzuknien. Deshalb wurde er mit Freude katholisch. Denn in der katholischen Kirche glauben wir an die Gegenwart JESU in der Hostie. Aber da verbot ihm jemand sich hinzuknien. Dazu sagt er: „Ist das nicht absurd? Als Protestant durfte ich vor einem Symbol hinknien; aber als Katholik dürfte ich mich nicht mehr **vor JESUS in der Hostie niederknien?**“

Papst und Bischöfe erinnern immer wieder an den **würdigen Empfang** der hl. Kommunion. Wir Priester sollten die Kommunion beim Wort „Leib CHRISTI“ erst reichen, wenn der Empfangende deutlich sein „Amen“ sagt. Er bekennt damit seinen Glauben offen, **dass er jetzt JESUS CHRISTUS, den SOHN GOTTES, empfängt.** Der Apostel sagt: „Mein HERR und mein GOTT!“ ER ist der HERR der HERRLICHKEIT! - Du bist Priester JESU CHRISTI, zeige deinen tiefen Glauben an JESUS in der Hostie und deine Ehrerbietung! Auf dein Wort wird JESUS CHRISTUS gegenwärtig. Was für ein Geschenk und welche Aufgabe, Priester sein zu dürfen!

+ Wenn Jugendliche wüssten, was Priester-Sein wirklich ist, es gäbe zu viele Priester +

Zur Missionswallfahrt nach Maria Taferl am 21. 9. kommt Herr Bischof Dr. Philipp Pöllitzer aus Namibia.

O.M.I.-NACHRICHTEN

aus Österreich und Tschechien
auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

KUBA Wie kann man da Missionar sein?

Pater Pinon stammt aus einer Familie in Mexiko, wo die Oblaten ein- und ausgingen. Er sagte uns: "Mit 15 Jahren verließ ich meine Heimat und trat bei den Oblaten-Missionaren ein. 1958 begann ich ein abenteuerliches Leben mit JESUS für die Armen auf der Welt. Ich wusste nicht, was GOTT von mir wollte und wohin er mich bringen wird. So kam ich ins Seminar der Oblaten in den USA und dann in Rom, wo ich 1966 Pater Mathuni traf.



Dann wurde ich Missionar bei den Armen in Mexiko. Später machte man mich zum Provinzial. 1987 bat uns ein Bischof aus **Guatemala** um Missionare. Es regiert eine kleine Gruppe Reicher, aber die große Mehrheit sind Arme. Darum fingen sie zu kämpfen an. Ganze Dörfer wurden durch die "Todesschwadronen" der Regierung zerstört; mehr als 2.000 Katechisten ermordet. Selbst der Bischof musste fliehen, wurde 2001 ermordet. Mehr als 10.000 Menschen flohen nach Mexiko ...

Wir 3 Oblaten-Missionare übernahmen 3 Pfarren mit 140 Dörfern! Viele Dörfer in den Bergen haben keine Straße. Ein Pferd starb. So muss ein Pater zu



Fuß gehen, gibt Unterricht, spendet Sakramente, lebt und isst und schläft bei den armen Leuten. "Viele Leute können nicht gute Christen werden, weil niemand sie unterrichtet. Schicke uns noch einen Missionar", schrieb einer an den Provinzial Pater Pinon in Mexiko, und er half mit Freude. Es gibt schon Jugendliche, die Missionare werden.

"Bittet den HERRN der Ernte, Arbeiter in Seine Ernte zu senden." Pater Pinon fragte in der Predigt: "Habe ich mich bei meiner Berufswahl gefragt, ob GOTT mich dafür haben will? War ich offen für GOTTES Ruf? Haben Eheleute ihre Kinder GOTT geweiht und beten sie, dass ein Kind Priester oder Schwester wird? Haben sie mit ihren Kindern über diesen Beruf gesprochen und sie darauf hingewiesen? Haben sie Interesse, dass die Kirche von Ihrer Familie Berufe bekommt? Es ist der Auftrag JESU: "Geht in alle Welt und bringt die Frohbotschaft allen Völkern." Dann wird mehr Gerechtigkeit und Friede und Liebe unter den Völkern sein. Ohne die 10 Gebote GOTTES gibt es in der Welt viel Chaos und Krieg.



Seit dem Besuch des Papstes Johannes Paul in **Kuba** dürfen 7 Oblaten-Missionare dort arbeiten, keiner mehr. In 49 Jahren hat der Kommunismus die Kubaner zu **Atheisten** (Glaubenslosen) gemacht. Wer in die Kirche geht, bekommt Schwierigkeiten; Studenten keinen Platz. Was weiß die Jugend von Jesus? In 6 Jahren hatte er nur eine Hochzeit; er und sie sind Katechisten. Viele Kirchen sind zerfallen; er baute jedoch eine neue. Er fragte Studenten: "Was ist das?", und sofort antworteten sie: "Ja, ein Museum." Er liebt das Volk und will bald nach Kuba zurück. **Er bat uns um Hilfe für die Ausbildung der Laien.** Wer hilft diesem tapferen Missionar und diesen armen Leuten hier?

KAMERUN

DANK aus dem Tropenwald:

Bischof Juretzko schreibt uns

aus **Yokadouma**: "Mit großer Freude kann ich Euch berichten, dass die Arbeiten am Bau der Kirche hier mitten in der Bischofsstadt sehr gut weitergehen; so gar besser als wir gedacht haben. Eure Hilfe von 20.000,- Euro kam zur besten Zeit an. Pater Kosicki hat Euch Fotos vom Rohbau geschickt. Da sieht man nur viele Steher und Wände. Aber der Bau ist dabei zu wachsen... Die Gregorianischen Messen opfern wir gern auf in der Meinung der Wohltäter und beten für sie..."



Ostern haben wir mit der Taufe von Erwachsenen sehr schön gefeiert. Zu Pfingsten konnte ich 34 Jugendlichen das Sakrament der Firmung in der Pfarre von Pater Aloys spenden (obwohl gebaut wird). Beim Nachtgebet waren 50 Erwachsene da. Es ist für mich immer eine Freude, ein Sakrament zu spenden und so das Volk Gottes zu stärken... Betet für uns, und helft uns weiter! Vergelts Gott!"

KONGO

Wie Frauen am Land helfen?

Pater Provinzial Manimba in

Kinshasa bittet uns um Hilfe für Frauen bei der Verwertung von landwirtschaftlichen Produkten. Die lange wirtschaftliche Krise, in die das Land gestürzt ist, und die durch verschiedene Kriege verstärkt wurde, hat eine **unvorstellbare Armut** im ganzen Land gebracht. Viele Familien können sich nicht ernähren, nicht kleiden, kein Quartier finden, nicht das Schulgeld für die Kinder, kein Medikament bezahlen und auch keinen Arzt usw.

Männer sind arbeitslos und bringen nichts für die Familie. Frauen werden verantwortlich für alles. Diese Tatsachen sind bitter: Die meisten dieser armen Frauen haben kaum eine Schulbildung und sind einfach zufrieden. Sie verkaufen Maniok (Kartoffel) und Holzkohle, sind Kleingärtner, verkaufen Kleintiere für eine gewisse Selbsterhaltung.



Wir bieten **dreiphasige Schulungs-Kurse** für die betroffenen Frauen an:

1. Zuerst werden die Frauen über Möglichkeiten informiert, was sie tun können. Dann werden sie aufgemuntert, mehr und aktiv mitzuarbeiten. So verbessern sie ihre Einkünfte und nützen ihre landwirtschaftlichen Produkte viel besser aus.
2. Sie lernen fachmännisch, die Aufzucht von Geflügel und von Kleinvieh zu verbreiten.
3. Die Frauen lernen, diese Aufgabe gut auszuüben und in ihrer Umgebung zu verwalten.

In MUSU zum Beispiel hat jede Familie einen kleinen Teich, ein Feld und eine kleine Tierzucht. Dreimal 7 Tage dauern diese Schulungen für die 50 Frauen. Dafür brauchen sie Papiere, Bücher, verschiedene Früchte, eine Küche usw.

Die Missionare müssen Lehrkräfte für verschiedenste Aufgaben anstellen, einen Viehzüchter, jemand, der Lebensmittel verarbeitet, jemand, der die Organisation verwaltet, neue Früchte bringt...



Das Projekt kostet 10.500,- Euro. Selbst wollen sie 1.500,- Euro aufbringen, erbitten aber für die Kurse **9.000,- Euro**. Wer hilft diesen Frauen mit ihren Familien? Könnten sich einige Frauen in Österreich zusammentun und einen Teil übernehmen? Es könnte eine gute Begegnung werden.

VIETNAM

Aus der Verfolgung heraus!

Pater Provinzial Dullier war im

Mai zwei Wochen zur Visitation in Vietnam und schreibt uns: „Ich bringe Euch **gute Nachrichten:**

Am Pfingstsonntag haben die **4 ersten jungen Oblaten** in Vietnam ihre **Ewige Profess** gemacht. Vietnamesische Oblaten, die in Kanada und Thailand leben, kamen eigens zu dieser Feier. Mit den Familien der jungen Profess-Mitbrüder waren wir mehr als 200 Personen bei dieser großen Feier.

Am Pfingstmontag habe ich **8 Jugendliche zum Noviziat** zugelassen. Es ist das erste Noviziat in Vietnam. Es ist in einem Hause, das wir mit Eurer Hilfe kaufen konnten. Es entspricht ganz der Geheimhaltung bei der Eröffnung des Noviziates.

Am 21. Mai, dem Fest des heiligen Eugen, nahm ich die **ersten Gelübde von 8 jungen Oblaten** entgegen, 4 beendeten ihr Noviziat und 4 kamen von einer Gemeinschaft, die sich uns Oblaten anschließt; auch ein großes Fest! Wer von uns hätte gedacht, als wir im Jahr 2002 die Mission in Vietnam begannen, dass wir 6 Jahre später das Fest des heiligen Eugen so feiern, und zwar mit mehr als 250 Personen und die ersten Gelübde von 8 jungen Mitbrüdern entgegennehmen werden?

Auch hatte ich die große Freude, **4 Laien als Mitarbeiter der Oblaten** aufzunehmen. Unsere Arbeit hier ist wirklich eine gemeinsame Arbeit mit den Laien, welche die Mission mit uns tragen.

Wie sind die Aussichten für das Jahr 2008–2009? Außer den 8 Novizen haben wir noch 12 Jugendliche, die dann ins Noviziat kommen wollen. Auch leben 8 Studenten in unserem Haus mit uns. Sie beenden bald ihr Universitäts-Studium und wir können daran denken, dass davon einige im September 2009 das Vor-Noviziat beginnen.

Wir werden immer mehr bekannt in einigen Diözesen. Mehrere Bischöfe und Pfarrer melden uns Jugendliche, die uns kennen lernen wollen, um in unserem Studentenheim zu studieren. Das wird schon zu klein. So sind wir auf der Suche nach einem größeren Haus um es zu mieten...

Die **Ziegel-Fabrik** läuft gut und bringt Geld. Sie bringt weiterhin Arbeit und Lohn für ungefähr 30 Familien und ein Dutzend Unverheiratete, und zwar unter den ärmsten Leuten. Ein Theologe kann einen Arbeitseinsatz machen für ein Jahr. Auch die Studenten wollen gern dort arbeiten.

Unsere Theologen arbeiten in mehreren Pfarreien bei den Straßenkindern und bei AIDS-Kranken. Zwei Studenten sind auch ein Jahr bei Jugendlichen in einigen Pfarren und bei erwachsenen

Behinderten. Zwei Oblaten treffen sich im Geistlichen Zentrum, das wir in Vung Tau gebaut haben, um die Pilger zu empfangen und zu begleiten...

Aber das neue große Abenteuer wird die Eröffnung einer **Missions-Gemeinschaft am Hoch-Plateau**. Der Bischof übergab uns einen ganzen Bezirk. Im September wollen wir die Mission eröffnen. Es wird eine begeisternde Missionsarbeit durch unsere jungen Oblaten werden. Wir danken für Eure hochherzige Hilfe und all Eure Gebete.“

Vor 6 Jahren wurden unsere jungen Mitbrüder von den Kommunisten geschlagen und verfolgt. Alles musste geheim sein. Nun herrscht etwas Freiheit. Wir DANKEN Ihnen für alles Gebet und alle geistliche und geldliche Hilfe! Das ist auch IHR ERFOLG! Im

Erlösungswerk JESU weltweit mitarbeiten zu dürfen, macht glücklich. JESUS und Maria freuen sich sehr über Sie. Beide werden Ihnen einmal all das Gute im Himmel zeigen, das die Missionare durch Ihre Hilfe machten und Leute zum Glauben fanden.

NAMIBIA



Am 16. Mai holte GOTT seinen so treuen Diener **Pater Georg Geiger** in die ewige Herrlichkeit. Geboren am 23. 4. 1921 in Sattlbach bei Ravensburg/ Süddeutschl., im Krieg bis 1945, Priesterweihe 1952, Missionar in Namibia seit 1953, 35 Jahre auf der Mission in **St. Michael**. Hier baute er „mit unermüdlichen Anstrengungen“ eine große Station auf: Er war Schuldirektor für die Schulen und Schülerheime und für die Lehrkräfte. Er war der gute Hirt für ein Riesengebiet, Wandermissionar für die Leute auf den Farmen der Weißen und in Orten 100 km nach Khorixas, 365 km bis Opuwo, wo Pater Zaby später Missionen aufbaute. Er fuhr zu seinen Außenstationen in der Namib-Wüste bis 200 km, schlief im Auto. Er war stets freundlich und bereit zu helfen, trotz Rückschlägen; Lehrern und Kindern unvergesslich. So ist das Begräbnis wie ein Triumphzug und feierlicher Dank an ihn und ein großer Dank an GOTT, der es ihm lohnt!

Herzlich segnet und grüßt Sie und alle Ihre Lieben, besonders aber die Kranken, Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.

Einsame Schönheit

auf der Fahrt in die Blauen Berge

So lautet ein verlockender Titel, auf den ich beim Blättern im Tagebuch meiner Afrikareise von 1986 stoße. Ja, richtig, das war in Lesotho, dem Bergland im südöstlichen Afrika, dem Heimatland Bischof Sebastian Khoarais, wo wir schon so viele schöne Begegnungen mit freundlichen Menschen erleben durften.

Also, auf geht's! Von der Hauptstadt Maseru aus fahren wir mit dem damaligen Provinzial, Pater Maboloka, zunächst auf einer guten Asphaltstrasse hügelab und hügelab in eine zauberhafte Landschaft. Ein weites Becken liegt vor uns, eingerahmt von den seltsamsten Bergformen, die man sich ausmalen kann: abgeflacht, kegelförmig, zersägt, gefurcht; in der Ebene liegen schmale gepflügte Feldstreifen, andere mit dürrer Maisstroh oder gelbem Gras spärlich bewachsen, es ist ja Winter. Schafe, Ziegen und Rinder ziehen darüber langsam hinweg; in Decken gehüllte Reiter begegnen uns. Und dann: ein zauberhaftes Licht färbt die Berge - rotbraune Schattierungen in der Sonne, dunkle bis schwarze im Schatten, in der Ferne ein zartes Blau. Was blinkt denn dort oben wie



Glasscherben in der Sonne? Es sind Eisflächen, und auch neben der Strasse sehen wir sie. Wenn nicht so ein trockenes Jahr wäre, müsste jetzt auch hier noch Schnee liegen, erzählt uns der Pater.

Schließlich geht es über den Buschmann-Pass immer höher und höher hinauf, bis auf 2.600 Meter, wo es dann heißt: "Alles aussteigen!" Zwar bläst uns eisiger Wind entgegen, aber vor uns tut sich eine herrliche Fernsicht auf. Wir blicken in ein unter uns liegendes Gehöft hinein, Pferde stehen dort müde im Hof. Wie genügsam müssen hier Mensch und Tier in dieser kargen Einsamkeit sein, denke ich bei mir.

Die abendliche Heimfahrt unter dem sternklaren südlichen Himmelszelt berührt mich tief, und mein Inneres beginnt zu jubeln: "Da jauchzt mein Herz Dir großer Herrscher zu: wie groß bist Du, wie groß bist Du!"

Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Juli und August

zum 88. Geburtstag: Frau Johanna Holzmann aus Muckendorf/NÖ,

zum 87. Geburtstag: Frau Christine Steindl aus Waldhausen in OÖ,

zum 86. Geburtstag: Frau Anna Marksteiner aus Neumarkt/NÖ und

Frau Helene Tuma aus Raasdorf in NÖ,

zum 84. Geburtstag: Frau Maria Erhardt aus Senftenbach in OÖ,

zum 83. Geburtstag: Herrn Josef Pfaffenbichler, Waidhofen in NÖ,

zum 82. Geburtstag: Frau Stefanie Bredl aus Unterrabnitz/Bgld und

Frau Christine Diendorfer aus Oberndorf in NÖ,

zum 81. Geburtstag: Frau Maria Kreutzer aus Großglobnitz in NÖ,

Frau Grete Pesendorfer aus Hollenstein/NÖ, und

Frau Maria Schadenhofer aus Matzleinsdorf/NÖ,

zum 75. Geburtstag: Frau Anna Schmied aus Weitra/Niederösterreich.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



Hinweise und Nachrichten

1. Im Mai hatten wir in unserem Generalhaus eine **Tagung der Missions-Prokuratoren in Rom**. Die Teilnehmer waren: Pater Terliesner von Deutschland, Pater Mathuni von Österreich, Pater Chroszcz von Polen, Pater Byrne von Irland, Pater Ventriglia von Italien, dazu kamen zum ersten Mal Vertreter aus den USA und Kanada. Ich sprach über unser MMW: die erste Hilfe für die Mission ist das Gebet, denn es ist ein geistiger-geistlicher Prozess im Herzen des Menschen, die Frohbotschaft JESU anzunehmen, und das braucht Gnade. Darum beten wir bewusst den „Engel des Herrn“, dass Maria den Missionaren hilft. Wir geben die Bitten der Missionare in unserem Rundbrief an die Mitglieder und Wohltäter weiter und danken ihnen für jede geldliche Hilfe mit einem Brief. . . Alle Teilnehmer staunten, dass wir so viel tun für Kirchenbauten, die Armen usw., und dankten uns, auch Pater General.... Der Dank aber gilt Ihnen allen!
2. Seit 2 Monaten drucken wir mit einer anderen Schrift **die erste Seite. Besser lesbar** soll sie sein, besonders für ältere Leute (wie für mich „jungen“ Pater auch!). Sie braucht aber mehr Platz. Gefällt sie Ihnen?
3. Haben Sie es auch gehört? Es liegen noch mehrere **Millionen Schillinge vergessen** oder versteckt bei Leuten. Fragen Sie herum! Jeder Schilling kann gewechselt werden und hilft unseren tapferen Missionaren.
4. „Pater, Sie plagen sich beim monatlichen **Rundbrief. Einen Zahlschein** können Sie einmal im Jahr schicken, damit wir dafür zahlen können! Papier und Farbe und Drucken kosten Geld und Arbeit.“ Ja, das ist wahr, aber wir tun es gern. So leben Sie mit JESUS heute im Erlösungswerk an den Menschen mit.
5. Wir danken sehr, wenn uns jemand **Geld im Testament** für die Anliegen unserer Missionare hinterlässt. Sollte es Ihr Wunsch sein, nehmen wir gerne einen Teil auch für heilige Messen in Ihren Anliegen.
6. Wenn Sie **große Sorgen** haben, die Sie bedrücken, schreiben Sie uns ein paar Zeilen. Wir nehmen Ihre Anliegen gern hinein in unsere tägliche heilige Messe und unser Gebet und senden Ihnen Segen und Gnade.
7. Hier noch eine gute Nachricht: Nach zwei Jahren Bauzeit wurde ein neues **Priesterseminar in Kuba** in Havanna eingeweiht. Es ist der erste Neubau dieser Art seit über fünfzig Jahren in der kommunistischen Zeit. Bezahlt wurde es von der italienischen Bischofskonferenz. Es ist für hundert Theologen gedacht.

Botschaft der
KÖNIGIN DES FRIEDENS

in Medjugorje

vom 25. Juni 2008

"Liebe Kinder!

Auch heute rufe ich euch mit großer Freude in meinem Herzen auf, mir zu folgen und auf meine Botschaften zu hören.

Seid frohe Träger des Friedens und der Liebe in dieser friedlosen Welt.

Ich bitte euch und segne euch alle mit meinem Sohn Jesus, dem König des Friedens.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Für alle, die es annehmen können, ist die tägliche besondere Anwesenheit der Muttergottes in den Erscheinungen von Medjugorje durch 27 Jahre hindurch ein besonderes Geschenk.

Kein Wunder, dass Maria mit der Einladung, die Botschaften, die sie gibt, anzunehmen, zugleich eine große Freude vermittelt.

Es muss heute mehr denn je wirklich spürbar sein, dass der Glaube und das Gebet eine neue Qualität des Lebens in Friede und Liebe ermöglichen, die viele heute so sehr vermissen aber auch suchen.

Mit der Bitte, wirklich auf sie zu hören, segnet uns die Muttergottes mit ihrem mütterlichen Segen und schenkt uns Jesus, der der Friede selbst ist.

P. G. Hofer

Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 7-8 / 2008

Liebe Leserinnen und Leser!

Urlaub, Freizeit und Erholung wollen eingeplant und vorbereitet sein. Ob sich dann allerdings auch die ersehnte innere Ausgeglichenheit einstellt, ist wieder eine andere Sache. Wir können weder das Leben noch einen Urlaub einfach konstruieren. Das Leben, der Sinn und ein tiefer Friede stellen sich dort ein, wo wir die Schöpfungsordnung als eine Gabe Gottes erkennen, respektieren und für unser Leben annehmen. Das möge uns in diesen Wochen leichter gelingen...

P. Gottfried Hofer OMI

Auf den Spuren des Stifters

In der letzten Juniwoche fand erstmalig eine gemeinsame Oblatenwoche mit Mitbrüdern aus allen drei Ländern der mitteleuropäischen Provinz am Geburts- und Wirkungsort unseres Ordensgründers des hl. Eugen von Mazenod statt. Neben dem Aufsuchen der verschiedenen Wirkungsstätten des hl. Eugen in Aix en Provence und Marseille gab es auch Vorträge und Gespräche zur Vertiefung des Oblatencharismas.

Natürlich dient so eine Woche, die von Pater Provinzial Klosterkamp vom Oblatenzentrum in Aix in dieser Form mit einem Programmvorschlag erbeten worden war, auch dem besseren Kennenlernen der Mitbrüder in der noch jungen gemeinsamen Provinz. Der österreichische Teil war durch Pater Schatkovsky und Pater Ferihumer vertreten; für die Tschechen nahmen Pater Provinzvikar Sedlon und Pater Kokot teil.

Pilger- u. Studienreise ins Baltikum

Für die Mitte des Sommer haben sich Pfarrer Pater Schawinski und die Pfarrgemeinde Steyr-Münichholz eine Reise in den Norden vorgenommen. Die etwa 25-köpfige Gruppe hat vor, die baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland zu bereisen und will dabei auch zum bekannten Berg der Kreuze bei Vilnius pilgern.

Familiennachmittag mit Bischof

Zum letzten Lobpreis- und Familiennachmittag in Maria Taferl vor der Sommerpause kam dieses Mal Diözesanbischof Dr. Klaus Küng. In dem vollbesetzten kleinen Pfarrsaal wurde, wie üblich, mit einer Stunde Lobpreis, Gebet, Anbetung und Segen begonnen. Anschließend sprach Bischof Küng über die Rolle der Familien im diözesanen Erneuerungsprozess. Danach konnten die Kinder, die während des Programms für die Erwachsenen extra betreut wurden, noch den Segen vom Herrn Bischof empfangen. Im großen Pfarrsaal gab es dann eine „feierliche“ Jause und einen gemütlichen Ausklang. Die Familien und Kaplan P. Hofer freuten sich über die ermutigenden Worte und die gemeinsame Zeit bis zum Abend, die der Familienbischof am Taferlberg verbrachte.



Kindersegnen mit Bischof Küng, 15. 6. 08, Maria Taferl

Vielfach Maria Himmelfahrt

Während in Österreich das Fest Maria Himmelfahrt am 15. August selbst begangen wird, weil es auch ein staatlicher Feiertag ist, wird es bei unseren nördlichen Nachbarn ein oder zwei Tage danach gefeiert. In Maria Taferl wird dieses Mal Dechant Mag. Johann Grünberger das Hochamt feiern. In Klokoty erwarten die Oblaten Weihbischof Posad und in Kroměříž wird am Nachmittag ein Fest im Pfarrhofgarten abgehalten.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Das was Ihr hier unten findet, ist keine Mega-Matura-Party, wie sie groß beworben werden, es ist eine schlichte Einladung, der zu folgen Deinem jungen Leben eine neue, vielleicht die wirklich entscheidende Wende geben kann. Also, schau Dich um, es gibt so viele gute Angebote, einen Urlaub mit Tiefgang zu verbinden! Wenn Dir der Weltjugendtag in Sydney zu weit weg ist, dann ergreife das Naheliegende...

Pöllau-Jugendtreffen in der Stmk

vom DI 8. bis SO 13. Juli; Preis: 100.- € (bis zum 30. Juni), dann 115.- €.

Info u. Anmeldung: 0650/2105073
www.jugendtreffen.at; poellau@aon.at

Jugendfestival in Medjugorje

vom DO 31. Juli bis MI 6. August, Geistl. Begleitung: P. G. Hofer; Fahrpreis und HP € 235,-- mit BADETAG an der Kroatischen Küste.

Info u. Anmeldung: 0664/5249500

WJT-home

Nach dem Weltjugendtag in Köln im Jahr 2005 ist es nun im Juli wieder so weit. Papst Benedikt XVI. wird im australischen Sydney mit tausenden Jugendlichen zusammenkommen. Für so manchen begeisterten Weltjugendtagspilger aus Europa ist es dieses Mal etwas weit weg.

Dabei sein kann man aber trotzdem. Die modernen Kommunikationsmittel machen's möglich. Im Hünfelder Klosterpark, wo letztes Mal das große Oblatenjugendvortreffen zum Weltjugendtag stattfand, wird es vom 16. - 20. Juli ein sogenanntes WJT-home-Treffen geben. Gemeinsam mit der Diözese Fulda werden es die Oblaten den Jugendlichen mittels Live-Übertragungen aus Sydney auf Großbildleinwänden und einem entsprechenden Rahmenprogramm ermöglichen, „zuhause“ ganz nah am Weltjugendtag dran zu sein.

Junge Musikfreunde aktiv

Die „Musikreise für Kinder“ und die „Streicherwoche“ sorgen wieder für einen musikalischen Sommer in der Pfarre Gmünd-Neustadt.

Immer wieder Namibia

Schon der Name „Namibiagruppe“ weist das vorrangige Interesse der Resthofer Gruppe für das Land im südlichen Afrika aus. P. Essl wird im Sommer mit 6 Personen wieder 2 Wochen im Land verbringen. Der Besuch gilt natürlich der Partnergemeinde Wanaheda in der Hauptstadt Windhoek, die kürzlich verschiedene Projekte mit Hilfe der Namibiagruppe erfolgreich abgeschlossen hat. Ein neuer Schwerpunkt für die missionsbegeisterten Leute soll nun die Unterstützung der Missionsstationen am Kawangofluss werden.

Hilfe für Maria Taferl

In diesen Jahren denkt man bei so einer Überschrift zunächst an den Verein und die vielen Spenderinnen und Spender, die den guten Fortgang der Innenrenovierung der Basilika Maria Taferl möglich machen.

Seelsorglich kommt die Unterstützung in diesem Sommer von den Patres Nescior und Wojtczak aus Polen, sowie von Pater Kubitza aus Deutschland. Im Mai und Juni waren schon P. Skwierawski und P. Wielki aus Polen am Wallfahrtsort in bewährtem Einsatz. Die „Wochenendkapläne“ P. Ferihumer und P. Hofer sind jetzt während der Woche vermehrt am Taferlberg anzutreffen.

P. Hofmann musste zuletzt nach einem Sturz im Pfarrhof einige Zeit im Krankenhaus Melk auf der Überwachungsstation verbringen.

Gedenken der † Oblaten

03. 07. 1975	P. Josef Windrich	Steyr
07. 07. 1969	P. Josef Montag	Lauffen
09. 07. 1978	P. Anton Weber	Gmünd
14. 07. 1948	P. Josef Kämmerer	Wien
21. 07. 1985	P. Albert v. Thenen	Wien
31. 07. 2005	P. Josef Peter	Linz
05. 08. 1961	P. Philipp Theisen	Wien
19. 08. 2002	P. Alois Blumör	Wien
28. 08. 1976	P. Lucian Schaller	Traunkirchen

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI 01 / 877 31 77 / 17
1130 Wien, Auhofstr. 169 auhof-st.paul@oblaten.at
www.oblaten.org www.oblaten.at www.oblati.cz

*Gottes Schutz und Segen auf all Ihren
Wegen, wünschen Ihnen Ihre Oblaten in
Österreich und Tschechien!*